

# Kol ha`Maschiach

Behar Tora Lesung: Wajikra 25,1-26,2

Haftara: Jirmejahu 32:6-27

Brit Chadascha: Jochanan 14,15-21; 15,10-12; Lukas 4,16-21;

Der erste Brief an die Korinther 7,21-24;

Der Brief an die Galater 7,7-10

Bechukotai Tora Lesung: Wajikra 26,3-27,2

Haftara: Jirmejahu 16,19-17,14

Schalom Chawerim

Diese Woche lesen wir zwei Paraschiot zusammen, Behar und Bechukotai. Die Parascha Behar lehrt uns die wichtige Mitzwa (Gebot) von Schmita (Schabbatjahr), die verlangt, dass die Bauern Jisraels alle sieben Jahre ihre Felder ruhen lassen, um unseren Emuna (Glauben) zu stärken, dass unser ganzer Lebensunterhalt direkt von G`tt kommt und nicht aus unserer eigenen Anstrengung.

Die Parascha Bechukotai beschreibt die Brachot (Segnungen), die dem Volk Jisrael zuteilwerden, wenn wir den Weg der Mizwot (Gebote) gehen, aber gleich darauf werden die Warnungen und die daraus folgenden Strafen beschrieben, falls das Volk Jisrael vom Weg abkommt und den Bund mit G`tt bricht.

Die Warnungen der Parascha Bechukotai enden mit einem Trost:

***Und ich werde an meinen Bund mit Jaakow denken und auch an meinen Bund mit Jitzchak und auch an meinen Bund mit Awraham werde ich denken...***

Wajikra 26,42

Wenn wir diesen Vers genau betrachten, stellen wir fest, dass der Ausdruck „zachor“ (erinnern) neben dem Namen unseres Patriarchen Awraham und neben dem Namen unseres Patriarchen Jaakow steht, aber nicht neben dem Namen unseres Patriarchen Jitzchak.

Dieser Vers betont, dass G`tt sich in besonderer Weise an die Verdienste Awrahams und Jaakows erinnert hat, da sie die Mizwot sowohl in Jisrael als auch außerhalb Jisraels erfüllt haben.

Jitzchak jedoch, der sein ganzes Leben lang nur in Jisrael gelebt hatte, hatte nie die Gelegenheit, die Mizwot außerhalb Jisraels zu erfüllen. Darüber hinaus erhielten sowohl Awraham als auch Jaakow von G`tt den Titel „Meine Sklaven“, während dieser Titel Jitzchak nicht verliehen wurde.

Raschi erklärt, dass G`tt Jitzchak verboten hatte, das Land zu verlassen, nachdem er von Awraham, seinem Vater, als „Korban“ (Opfergabe) angeboten worden war, in der Episode „Akeidat Jitzchak“ (Opferung Isaaks). Von diesem Moment an war Jitzchak zu einem „vollkommenen Opfer“ geworden, und gerade, weil er diese hohe spirituelle Ebene erreicht hatte, wurde er von G`tt angewiesen, immer in Jisrael, dem „Heiligen Land“, zu bleiben.

Jitzchak durfte Jisrael nicht verlassen, weil er eine besondere Beziehung zu G`tt aufgebaut hatte, die höher war als die der anderen Patriarchen.

Raschi und Rambam erklären, dass der Zweck einer Person, die sich außerhalb Jisraels befindet, die Gebote zu befolgen, nur darin besteht, dass sie nicht vergisst, wie man diese Mizwot erfüllt, damit sie sie wieder befolgen kann, wenn die Zeit gekommen ist, nach Jisrael zurückzukehren, denn nur in Jisrael sind wir wirklich verpflichtet, sie zu befolgen.

Die Mizwot (Gebote) verwirklichten die Beziehung zu G`tt. In Jisrael, wo die göttliche Gegenwart viel stärker spürbar war, gab die Realität dieser Beziehung dem Volk Jisrael ein Gefühl der Gegenseitigkeit in seinen Handlungen. Vor allem zu der Zeit, als es noch den Heiligen Tempel gab, fühlten wir uns G`tt näher, wenn wir die Mizwot in Jisrael erfüllten, und dieses Gefühl der Nähe erfüllte und beglückte uns.

Jeschua, das „vollkommene Opfer“, befähigt uns, in dieser „Diaspora“ zu leben, die schon fast zweitausend Jahre dauert. Nach der Zerstörung des zweiten Tempels in Jeruschalajim und nach dem Kommen des Maschiach Jeschua kam es zu einem Bruch in der Beziehung zum Volk Jisrael - dies wird als „die Zeit des Maschiach“ bezeichnet. Das bedeutet, dass ein „neuer und lebendiger Weg“ begonnen hat, mit einer wiederhergestellten Beziehung zu G`tt durch seinen Maschiach.

Jeschua selbst erklärte, dass (nach seinem Tod und seiner Auferstehung)

***die Zeit kommen wird, in der ihr den Vater weder auf diesem Berg noch in Jeruschalajim anbeten werdet, ... Die Stunde kommt jedoch, und sie ist schon da, in der die wahren Anbeter den Vater im Geist und in der Wahrheit anbeten werden. Das sind die Anbeter, die der Vater sucht. G`tt ist Geist, und seine Anbeter müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.***

Jochanan 4,21-24

Die Erlösung G`ttes kommt von den Juden und bleibt denen verborgen, die nicht lernen, ihn mit seinem Volk anzubeten. Deshalb bleibt seine Gegenwart allen verborgen, die diesen „Weg“ und seine Gebote ablehnen, allen, die in einer „Diaspora“ leben, bis zur Wiederkunft des Maschiach Jisraels, Jeschua.

Deshalb ist auch ohne den Tempel die einzige Motivation, die Mizwot außerhalb Jisraels weiterhin zu erfüllen (denn das neue Jeruschalajim wird kommen), der Wunsch, G`tt und seinem Maschiach zu gehorchen. Wenn wir die Mizwot „außerhalb Jisraels“ in Geist und Wahrheit erfüllen, zeigen wir unseren Wunsch, unsere Beziehung zu G`tt fortzusetzen, und damit ehren wir Ihn.

Jetzt verstehen wir, warum die Jünger (alle Juden) als Zeugen „nach Jeruschalajim und in ganz Judäa und Samaria und bis an die Enden der Erde“ gesandt werden. (Die Taten der Gesandten 1,8) In diesem Sinne erhielten nur Awraham und Jaakow den Titel „Sklaven G`ttes“, denn ein Sklave erfüllt den Willen seines Herrn, unabhängig davon, wo er sich befindet. Die Hingabe einer Person, die akzeptiert, ein Sklave zu sein und ihrem Herrn zu dienen, zeigt, dass ihre Beziehung über den Wunsch zu dienen hinausgeht. Sie beweist Liebe zu ihrem Herrn.

Die Parascha vermittelt uns also eine unglaubliche Lektion fürs Leben.

Normalerweise fliehen wir vor den Schwierigkeiten in der „Diaspora“, in der wir leben, und leiden sogar im Voraus, weil wir uns die möglichen Prüfungen vorstellen, die in unserem Leben auf uns zukommen könnten.

Schwierigkeiten helfen uns, unsere verkümmerten physischen und „spirituellen“ Muskeln zu entwickeln. Wenn also Schwierigkeiten in unserem Leben auftreten, müssen wir den Kopf hochhalten und ihnen mutig begegnen, in dem Wissen, dass wir damit wichtige Schritte für unser spirituelles Wachstum in Maschiach Jeschua machen.

Jitzchak scheint weniger getan zu haben als Awraham und Jaakow, da er nicht außerhalb Jisraels gelebt hat. Das bedeutet jedoch nicht, dass Jitzchak weniger geehrt wurde, im Gegenteil, er war der Einzige, der sich vor G`tt bis zum Äußersten opferte. Aus diesem Grund wurde ihm vom Maschiach Jeschua versprochen:

***Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird auch die Werke tun, die ich tue, und er wird noch größere Werke tun, denn ich gehe zum Vater.***

Jochanan 14,12

Das Opfer des Maschiach Jeschua hat uns die Möglichkeit eröffnet, „noch größere Werke“ zu tun als er, denn wir befinden uns im „Zeitalter des Maschiach“ inmitten einer Diaspora, die bald zu Ende gehen wird. Es ist eine Ehre, in dieser Zeit hier zu sein, und es bringt uns in diesen letzten Sekunden als Jünger eine große Verantwortung. Deshalb lehrt uns die Tora, dass Schwierigkeiten uns stärken, und uns Verdienste einbringen, überall und zu jeder Zeit, wie unsere Weisen lehren:

***Je nach Schwierigkeit ist auch die Belohnung.***

Pirkei Awot 5,26

Stellen wir uns vor, welchen Lohn wir dafür erhalten können, dass wir die letzten „schrecklichen“ Momente dieser „Diaspora“ erlebt haben. Lasst uns diese Zeit nutzen!

**עם ישראל חי**

**Am Jisrael Chai!**

**Das Volk Jisrael lebt!**

*Joschياهو ben Kadosch*

---

**Hier ist die Lehre  
vom letzten Schabbat:**

**Parascha - Emor אָמֹר - Sprich 5785 - Deine Berufung entdecken**

**Schabbat Schalom**  
5785 שַׁבַּת שְׁלוֹם



**Wir sind immer am Schabbat live ab etwa 11:30 Uhr auf YouTube.**

**Abonniere unseren Kanal:**



---

**Deine Spende wäre sehr wichtig**

**Wenn du dich von unserem Dienst gesegnet fühlst und dir vorstellen kannst uns zu unterstützen, dann erwäge eine Spende oder eine monatliche Spende für unseren Dienst.**

**Deine Unterstützung wäre enorm wertvoll und wichtig, damit wir die Botschaft des Königs und Messias von Jisrael, Jeschua Maschiach, weit im Deutschsprachigen Raum verkünden können, als jüdisch messianische Gemeinde.**

**"Wer kärglich sät, der wird auch kärglich ernten;  
und wer im Segen sät, der wird auch im Segen ernten.  
Ein jeder, wie er es sich im Herzen vorgenommen hat;  
nicht mit Unwillen oder aus Zwang;  
denn einen fröhlichen Geber hat G`tt lieb!"**

**2. Korinther 9,6-7**

**Ein Einzahlungsschein und weitere Zahlungsmöglichkeiten sind im Anhang:**



**תודה רבה**

**Vielen Dank!**

---

**Komm und lerne uns persönlich kennen**

**Wir sind die erste jüdisch messianische Gemeinde in der Schweiz und arbeiten daran  
das Reich G`ttes zu bauen, mit der Vision:**

**«Die Wiederherstellung, Sammlung und Erlösung Jisraels durch die Versöhnung mit unserem  
gerechten Messias Jeschua Maschiach und das wahrhaftige Einpfropfen der Nationen in  
Jisrael und Teilhaftigkeit an den Bündnissen G`ttes.»**

**Hier anmelden:**



---

**Weiterhin**

**שבוע טוב**

**Schawua Tow - Eine gesegnete Woche!**

